

Ueber die Synonymie von *Hydrachna cruenta* O. F. M. (Acari).

Von Karl Viets, Bremen.

In seiner Arbeit über „Die nordamerikanischen Arten der Gattung *Hydrachna*“ (Ark. Zool., 1934, Bd. 28 A, Nr. 3) hat O. Lundblad die Verwandtschaftsgruppe der *Hydrachna cruenta* O. F. M. nomenklatorisch anders behandelt als ich (Typus und Subgenera in *Hydrachna* O. F. Müller. — Zool. Anz., 93, 1931, p. 173—185). Dazu halte ich eine erneute Prüfung und Klärung der Sachlage und Stellungnahme für erforderlich.

F. Koenike hatte bei Beschreibung seiner *Hydrachna schneideri* 1895 (Die Hydrachnidenfauna von Juist nebst Beschreibung einer neuen *Hydrachna*-Spezies von Borkum und Norderney. — Abh. Nat. Ver. Bremen, XIII) folgende Präparate fertiggestellt und für die Beschreibung vorliegen¹⁾:

Nr. 372	Hydrarachna [schneideri Koen.] valida Koen., crassirostris Koen. ♂ Linke Palpe, Mand. Type	Schlesien (Schlaupitz) Mai 1894 ges. K. Knauth	[22. 5. 95] 8. 10. 10
Nr. 373	Hydrarachna valida valida Koen. Mundteile isoliert. Type	Borkum 1893 ges. Prof. Schneider	[13. 10. 94] 16. 9. 10
Nr. 374	<i>Hydrachna schneideri</i> Koen.? Larve	Gezüchtet in Plön Biolog. Stat. 1895	20. 11. 95
Nr. 375	Hydrarachna schneideri schneideri Koen. ♀ Type	Borkum 1894 ges. Prof. Schneider	[13. 10. 94] 26. 7. 10

¹⁾ Diese Angaben entstammen abschriftlich der Präparatenliste Koenikes, die sich im Zool. Museum Berlin befindet. Die Auszüge verdanke ich der liebenswürdigen Hilfe des Herrn Prof. Dr. E. Hesse, Berlin. Angaben hier oben in [] sind von Koenike gestrichene und durch andere ersetzte Namen bzw. Daten.

Koenike bildete 1895 (l. c.) ab in

Fig. 8 die Haut.

„ 9 das Rückenschild nach Prp. 373 (mir vorliegende Originalzeichnung Koenikes vom 10. 10. 94; die Darstellung ist unrichtig).

„ 10 die Palpe nach Prp. 373 (Orig.-Zeichn. vom 14. 10. 94).

„ 11 die Epimeren nach Prp. 375.

Beide Präparate sind Weibchen; sie wurden nach Angabe der Liste am 13. 10. 94 fertiggestellt. Koenikes Abbildung 9 ist falsch. Darauf wies ich 1931 (l. c.) bereits hin und bemerkte, daß Koenike wohl nach dem Tiere in toto gezeichnet habe. Da das ♂ Nr. 372 „recht dürftig konserviert“ war, „weshalb die nachfolgenden Angaben auf Genauigkeit keinen Anspruch erheben dürfen“ (Koen. 1895, p. 235), muß die Abbildung 9 Koenikes (was auch Lundblad p. 4 bemerkt) vom ♀ stammen; es bleibt hierfür nur Nr. 373. Abbildung 10 Koenikes ist sicher (vergl. Viets, 1931, p. 182) *H. valida*, also Prp. Nr. 373. Koenikes Abbildung 11 nach Prp. 375 — so die Notiz auf Koenikes mir vorliegender Originalfigur — wurde 1909 von ihm (in Brauers Süßwasserfauna, p. 42, Fig. 50) nach Abschneiden eines Teils des Kartons und erfolgter Tuschetönung bei *Hydrachna schneideri* verwertet. Das schlecht erhaltene ♂ Nr. 372, nicht vom Originalfundort der Art sondern aus Schlesien stammend, hat Koenike 1895 in seiner Beschreibung nur flüchtig erwähnt und in den Abbildungen unberücksichtigt gelassen, so daß die Kenntnis der Art, worauf auch Lundblad verweist, auf den über die ♀♀ bekannten Tatsachen basiert.

Im Juli 1910 hatte ich von Koenike die Typen seiner *H. schneideri* zur Untersuchung, nämlich Nr. 372—375. Ich erkannte, daß in den ♀♀ Nr. 373 und 375 zwei Arten vorlagen. Darauf aufmerksam gemacht, revidierte Koenike seine Präparate, zergliederte und bettete sie um; nach Angabe seiner Liste geschah das für 372 am 8. 10. 10, für 373 am 16. 9. 10, für 375 am 26. 7. 10. Gleichzeitig untersuchte Koenike weiteres *Hydrachna*-Material und fertigte weitere Präparate, nämlich (nach Angabe seiner Liste):

Nr. 1204	Hydrarachna schneideri ♂ schneideri Koen.	Borkum, Prof. Schneider leg. Sommer 1895	22. 7. 10
Nr. 1205	Hydrarachna schneideri ♂ schneideri Koen.	„ „ „ 1894	26. 7. 10

Nr. 1206	Hydrarachna <i>schneideri</i> ♂ <i>schneideri</i> Koen.	Heiligenrode unw. Bremen, Klosterbach, Viets leg. August 1906	4. 8. 10
Nr. 1207	Hydrarachna <i>schneideri</i> ♀ [propinqua] <i>binominata</i> Sig Thor	Norwegen, Kraa- genesvand, Jaede- ren, Thor leg. 20. 7. 1898	11. 8. 10
Nr. 1208	Hydrarachna <i>schneideri</i> Ny. <i>schneideri</i> Koen.	Borkum, Ostland, Prof. O. Schneider leg. (aus Koelbels Nachlaß)	17. 8. 10

Das Ergebnis seiner Untersuchungen publizierte Koenike erst 1914 (Neue und neubenannte Wassermilben. — Abh. Nat. Ver. Bremen, XXII, p. 383—404). „Die von mir 1895 in dieser Gesellschaftsschrift beschriebene neue Hydrachna-Art (*H. schneideri*) habe ich in 2 Arten aufgelöst und die neubenannte (*H. valida*) in 2 Unterarten geschieden“ (Koen., l. c. p. 383). Es ergab sich, daß
 Nr. 373, ♀, Fig. 9 u. 10 von 1895 = *H. valida valida* Koen., 1914
 Nr. 375, ♀, Fig. 11 von 1895 = *H. schneideri schneideri* Koen., 1895

zu gelten hatte. In dem ♂ Nr. 372 erkannte Koenike gleichfalls eine *H. valida* und zwar die subsp. *crassirostris*. Nr. 375 verblieb als ♀-Type der *H. schneideri*. Die Berechtigung zu diesem Vorgehen und zu der spezifischen Trennung der Formen kann Koenike nicht bestritten werden. Die Unterart können wir hier als zunächst belanglos übergehen.

Koenike hat nun weder 1895 noch 1914 die von O. F. Müller benannte, von Krendowsky 1884 wiedererkannte und auf Müllers Art bezogene Form mit nur einem ungeteilten Rückenschild — *H. cruenta* O. F. M., 1776 — die erstbekannte dieser Gruppe berücksichtigt. Hätte er das getan, so hätte er 1895 seine Borkum-*Hydrachna* auf *cruenta* beziehen müssen, weil diese damals als die einzige Form mit einteiliger Rückenplatte bekannt war. Darin stimmt Lundblad mir (1931) völlig bei, und so erweisen es auch Vorkommen und Häufigkeit der *cruenta* im Sammelgebiete Müllers bzw. in dem Krendowskys (vergl. die Arbeiten Lukins und Viets 1931). Der Name *schneideri* ist somit „hinfällig, weil diese Art von Müller schon als *cruenta* beschrieben worden ist“.

H. cruenta O. F. M. (= syn. *schneideri*) ist die schlankpalpige Form; bei ihr ist das Rückenschild am Hinterrande ohne Ausschnitt.

H. valida Koen., 1914, ist die von jener abgetrennte dickpalpige Form mit dem Hinterrandausschnitt am Rückenschild.

Es ist nun zu diskutieren, ob der Name *valida* 1914 für diese Form noch berechtigt war. Inzwischen — 1895 bis 1914 — waren andere *Hydrachna*-Arten mit einteiliger großer Rückenplatte bekannt geworden. Es galt also, das zunächst einzige Merkmal — Vorhandensein einer statt zweier Rückenplatten — zu spezifizieren (z. B. betreffs Form und Größe der Platte) oder andere zusätzliche Merkmale zu definieren (z. B. über Palpen, Maxillarorgan, Epimeren). Auch das hat Koenike 1914 nicht erledigt (höchstens, indem er in seiner Präparatenliste unter Nr. 1207 *H. binominata* Thor als Subspezies von *H. schneideri* anführt).

Es möge erwähnt werden, daß Koenike 1909 (Brauers Fauna) die Vermengung der 2 Arten noch nicht erkannt hatte, denn er sagt noch p. 50: „Hinterrand [des großen Schildes der *H. schneideri*] gerade oder ausgeschweift“.

Jene Kennzeichnung Krendowskys 1884 (nach freundlicher Mitteilung von E. J. Lukin 1884, nicht 1885) — eine große Rückenplatte — war zutreffend und hinreichend noch bis 1895, als Koenike und dann 1897, als Piersig eine zweite und dritte *Hydrachna* mit nur einer großen Dorsalplatte beschrieben. Wie 1931 schon ausgeführt, kommen nach 1895 bis 1914 folgende einschildrige Arten in Frage:

H. scutata Piers., 1897.

H. bi-nominata Thor, 1899 (= syn. *propinqua* Thor, 1899 non *propinqua* Koen., 1898).

H. schneideri skorikowi Piers., 1900.

H. rossica Daday, 1900.

Abzusehen ist zunächst von den als Nymphen beschriebenen:

H. biscutata Thor, 1897.

H. thoni Piers., 1899.

Hydrachna scutata Piers. ist *schneideri*, also = *cruenta* (vergl. Viets, 1931, p. 182); darin stimmt Lundblad zu. *H. bi-nominata* Thor ist nach den Abbildungen der Palpe (Thor, 3. Bidrag, 1899, Taf. VII, Fig. 75) und der dorsalen Platte (Taf. VII, Fig. 76) offenbar *cruenta*. *H. schneideri skorikowi* Piers., 1900, ist, wie ich (1931, p. 179) ausführte, die Art, die Koenike 1914 als *valida* beschrieb, nämlich Koenikes Form *part. schneideri* von 1895, Prp. 373 und 372. Danach muß der Name *skorikowi* Piers. anstelle von *valida* treten.

Lundblad glaubt (l. c. p. 7), einen Irrtum meiner Darstellung daraus ableiten zu sollen, daß ich verweise auf Koenikes Tier im

„Präparat 1205“, welches „erst 1895 — wahrscheinlich im Sommer — erbeutet worden ist“, während die Originalbeschreibung auf in den Jahren 1893—94 eingesammeltem Material begründet und schon im Januar 1895 publiziert sei. Koenikes Arbeit wurde im Januar 1895 allerdings gedruckt, erschien aber erst im April des Jahres (Viets, 1931, Zool. Anz., 93, p. 219—220); doch das nebenbei. Lundblad sagt (p. 6): „Viets (1931, p. 178—179) faßt Koenikes *H. schneideri* als eine ausschließlich schlankpalpige Art auf und setzt sie daher als Synonym zu *H. cruenta*; die dickpalpige (= *valida* Koenike, 1914) setzt er als Synonym zu *H. skorikowi* Piersig, 1900, der ja im Falle einer Identität mit *valida* auch unzweifelhaft die Priorität zukommt. Ich kann diese Auffassung aber nicht teilen. Zwar sind *valida* und *skorikowi* identisch, aber diese dickpalpige Art bildet den hauptsächlichlichen Inhalt der Art *schneideri*, welchen Namen sie also tragen soll“¹⁾). Die von Lundblad hier einleitend dargestellte Auffassung *cruenta* = *schneideri* und *skorikowi* = *valida* habe ich durchaus; das Vorhandensein zweier Arten war ja später für Koenike Veranlassung, die dickpalpige *valida* abzutrennen. Nicht richtig ist, wenn Lundblad meint, daß diese dickpalpige Art *valida*, also *skorikowi*, den „hauptsächlichlichen Inhalt“ der ursprünglichen *schneideri* ausmache.

Den hauptsächlichlichen sowohl als auch den primären Inhalt der alten, ungeteilten *schneideri* bildet nach wie vor die schlankpalpige Art, Koenikes *H. schneideri schneideri*, das ausführlich beschriebene ♀ mit der Type Nr. 375. Dieser Tatbestand wird außer durch die erste Veröffentlichung, glaube ich, durch die Anführung der Koenikeschen Liste genügend fixiert; er brauchte 1914 bei der Abtrennung der 2. Art — weil in nomenklatorischer Hinsicht ganz selbstverständlich — nicht erwähnt zu werden. Das erst 1910, also bei der Revision von Koenike angefertigte Präparat 1205 des ♂, dessen Abbildung ich (1931, Fig. 1—3) nach Koenikes Skizzen gab, betreffen das erstbeschriebene ♂ und Belegexemplar des ♂ von *H. schneideri*; es ist — auch der Originalfundort stimmt — typisch, weil Koenike es bestimmte; es ist jetzt Type für das ♂, weil die erstmalige Kennzeichnung (1931, Fig. 1—3) hiernach geschah und die Bezeichnung Type dabei erfolgte. Da Koenike 1914 neben Nr. 372 als ♂-Type für *valida crassirostris* ein 2. ♂, Nr. 1220, als Typenpräparat verzeichnete, darf man sogar annehmen, daß auch Koenike im Falle einer Beschreibung des *schneideri*-♂ das Prp. 1205 (und 1204 als vom Fundort des Typen-♀ stammend) für typisch angesprochen haben würde.

Das von Koenike 1895 zu *schneideri* gestellte schlesische ♂ Nr. 372 ist nach der Revision und nach Ausweis seiner Liste die

¹⁾ Von mir gesperrt!

♂-Type für *valida crassirostris*. „Als wirkliche, noch jetzt bestehende Type ist wohl das Präparat 373 zu betrachten“ (Lundblad, p. 7) — ganz recht, das ist nach Koenikes Liste die ♀-Type der abgetrennten *valida valida*.

Hätte nicht Koenike 1914 selbst die Sammelart „*schneideri*“ „in 2 Arten aufgelöst“ und wäre nichts seitdem geschehen, so würde damit — theoretisch — eine *H. schneideri* bekannt sein, die (Lundblad, p. 4) „diese beiden Merkmale gleichzeitig zur Schau trägt“ (nämlich ganzrandiges Schild nach Koenikes Fig. 9 — dicke Palpe nach Fig. 10). Koenike teilte aber die Kollektivart „*schneideri*“ in:
schneideri ♀ Nr. 375 und *valida* ♀ Nr. 373, 372
erstere ist *cruenta* letztere *skorikowi*.

Lundblad verwendet nun eine Synonymie, die, wie mir scheint, den Nomenklatur-Regeln nicht entspricht. Lundblad sagt (p. 5): „Selbstverständlich ist für die schlankpalpige Art der Name *schneideri* hinfällig, weil diese Art von Müller schon als *cruenta* beschrieben worden ist. Dagegen müssen wir für die dickpalpige Art den Namen *schneideri* beibehalten“.

Danach muß Lundblad den Namen *schneideri* einmal — weil hinfällig — in der Synonymie der *cruenta* anführen und zum andern den gleichen Namen für *valida* beibehalten. Dabei ist tatsächlich die echte *H. schneideri* Koen., 1895, dasselbe ♀ Tier wie der aus der Kollektivart 1914 für *schneideri* reservierte Rest, das Tier in Prp. 375. In der Synonymie p. 8 verzeichnet Lundblad demgemäß zweimal *H. schneideri*. Dazu ist zu bemerken, daß es eine *H. schneideri* Koen., 1914, die von der *H. schneideri* Koen. part. 1895 abweicht, nicht gibt.

„Die Teilung einer Art in 2 oder mehr Arten unterliegt denselben Regeln wie die Teilung einer Gattung“, also „verbleibt ihr gültiger Name einer der aus der Teilung hervorgegangenen“ (Art. 29, 31). Der eine der aus der Teilung der *H. schneideri* Koen., 1895 verbleibende Name war für Koenike und in seinem Sinne *schneideri*; die abgetrennte Art hieß *valida* Koen., 1914; sie kann nicht als syn. zu dem verbleibenden Rest *schneideri* Koen., 1895 gesetzt werden und somit logisch auch nicht zu dem dafür jetzt gültigen Namen *cruenta*.

In einer Veröffentlichung aus jüngster Zeit befaßt sich auch C. Motas mit der Synonymie dieser *Hydrachna*-Arten¹⁾. Motas übersieht in seiner Synonymie, daß Krendowsky 1884 als erster revidierender Autor hinsichtlich der alten Müllerschen *Hydrachna*

¹⁾ C. Motas. A propos de la synonymie dans deux espèces du genre *Hydrachna* Müll. (*H. cruenta* Müll. 1776 et *H. schneideri* Koenike 1895) — Acad. Roumanie, Bull. Sect. scientif. 1935, XVII, Nr. 1—2, p. 1—3.

cruenta war. Ebenso wie wir heute allgemein die Deutungen der übrigen Müllerschen Arten durch wesentlich die um 1900 arbeitenden Autoren angenommen haben, so liegt m. E. auch jetzt kein Grund vor, die Auffassung Krendowskys, der damit einem Müllerschen Artnamen Inhalt gab, beiseite zu schieben. Ich vermag daher in dieser Frage auch Motas nicht zu folgen.

Die meines Wissens letzten Deutungen aus der Reihe der Arten O. F. Müllers waren die von *Hydrachna vernalis* Müll. und *H. spinipes* Müll. als *Neumania spinipes* (Müll.) und *N. vernalis* (Müll.). Koenike deutete diese 1908¹⁾ so, daß der vorher z. T. durch C. L. Koch mit *Neumania vernalis* und *N. spinipes* verbundene Begriff ins gerade Gegenteil der vor 1908 verwendeten Bezeichnung gekehrt wurde. Seitdem ist der Koenikeschen Auffassung und Begründung — für die wie in den meisten solchen Fällen der absolute Beweis natürlich nicht zu erbringen ist — angenommen und von niemandem beanstandet oder verworfen worden.

Es bleibt also, wie ich 1931 p. 178—179 fixierte:

Hydrachna cruenta O. F. M., 1769, 1776, 1781; Krend., 1884, für die schlankpalpige Art ohne Hinterrandausschnitt in der Rückenplatte.

syn. *H. schneideri* Koen., part. 1895 (Type des ♀ ist Koen.'s Nr. 375, Type des ♂ Koen.'s Nr. 1205).

Hydrachna skorikowi Piers., 1900, für die dickpalpige Art mit Ausschnitt im Hinterrande der Dorsalplatte.

syn.: *H. valida valida* Koen., 1914 } = part. *H. schneideri*
H. valida crassirostris Koen., 1914 } Koen., 1895.

Druckfertig eingegangen am 4. März 1935.

¹⁾ Abh. Nat. Ver. Bremen, 1908, Bd. XIX, p. 264.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Viets Karl

Artikel/Article: [Ueber die Synonymie von Hydrachna cruenta O.F.M. \(Acari\). 245-251](#)